



Führungstrio:
Firmengründer Rudolf Sandner (vorne)
mit Sohn Thorsten und Tochter
Melanie Herden-Sandner.
FOTOS: ALEXANDER HEIMANN

VON TINO FRIEDERICH

In einem kleinen, eher unscheinbaren Gebäudekomplex im Biebesheimer Industriegebiet hat die Sandner-Messtechnik GmbH ihren Sitz. Doch vom Äußeren sollte man sich nicht täuschen lassen, schließlich wird hier für den Weltmarkt produziert. Wahrscheinlich jeder Einrichtung in Deutschland, die etwas mit Forschung und Entwicklung zu tun hat, ist Sandner-Messtechnik ein Begriff. Der Familienbetrieb ist einer der wenigen Spezialisten, die qualitativ hochwertige Geräte zur Material- und Werkstoffprüfung herstellen.

Anfangen hat alles in Darmstadt bei Carl Schenck, dem renommierten Mess- und Wiegetechnik-Unternehmen. Der ge-

lernte Werkzeugmacher Rudolf Sandner, Jahrgang 1944, arbeitete dort als Meister in der Entwicklungsabteilung. In den sechziger Jahren vollzog sich dort gerade ein Umdenkprozess: Man wollte weg von mechanischen Prüfverfahren, hin zur Servohydraulik, mit der es möglich wurde, im Alltag auftretende Zustände nachzuahmen und so realistischere Belastungs- und Betriebsvorgänge zu simulieren. Rudolf Sandner zählte dort zu den maßgeblichen Fachkräften.

Im Laufe der Zeit entwickelte Sandner für seinen Arbeitgeber sehr spezifische Bauteile, die bei der Firma Schenck nicht wirtschaftlich herzustellen waren. So entschloss Sandner sich, diese Bauteile daheim, nach Feierabend, in seinem Keller selbst zu produzieren. Er beschaffte sich

die nötigen Werkzeuge und Maschinen und meldete zu Beginn der Achtziger ein Geschäft an. Die Aufträge nahmen stetig zu, so dass Sandner nach Meinungsverschiedenheiten Schenck nach 25 Jahren Betriebszugehörigkeit verlassen und den Sprung in die Selbstständigkeit mit Optimismus wagen konnte. Rudolf Sandner erwarb ein Grundstück am Winkelgraben in Biebesheim, gründete gemeinsam mit seiner Frau Ingrid die Sandner-Messtechnik GmbH und errichtete auf dem Firmengelände die erste Produktionshalle.

In den vergangenen 20 Jahren ist die Sandner-Messtechnik GmbH peu à peu gewachsen. Zwei weitere Werkstätten kamen bis heute hinzu. Die Mitarbeiterzahl liegt derzeit bei 20, der Jahresumsatz bei 1,5 Millionen Euro. Was sich im Laufe der Zeit als be-

Kompetenz für den Weltmarkt aus Biebesheim

Sandner-Messtechnik GmbH – Jahrzehntelange Erfahrung bei der Simulation von Belastungszuständen sowie in der Fertigung hochpräziser Mess- und Prüfgeräte

sonders schwierig herstellte, war die Suche nach qualifizierten Fachkräften. So ging man schließlich dazu über, selbst auszubilden. Viele der einstigen Lehrlinge konnten in den vergangenen Jahren gehalten werden. Das spricht auch für das gute Betriebsklima, das in Biebesheim herrscht. „Ich war selbst 25 Jahre Arbeitnehmer, ich kenne das, wenn der Chef hinter einem steht und Druck macht. So wollte ich mit meinen Mitarbeitern nicht umspringen. Hier hat jeder seine Freiheiten“, erklärt Rudolf Sandner.

Kompetenz in drei Teilbereichen

Bis heute haben sich bei der Sandner-Messtechnik GmbH im Wesentlichen drei Standbeine herauskristallisiert, die nicht selten ineinander greifen. Das wohl wichtigste ist der Bereich Servohydraulik. Bei Sandner werden Prüfzylinder und dazugehörige Regelungsventile hergestellt, die variabel einsetzbar sind und sich zur Simulation aller möglichen Belastungs- und Betriebszustände eignen. Die darauf basierenden, speziellen Prüfanlagen werden in ihrer Art nur noch von einer einzigen weiteren Firma in ganz Deutschland angeboten, wie Junior Thorsten Sandner (37) betont. Zu den Kunden gehören beispielsweise große Automobil- und Flugzeugkonzerne, die ihre Prüfanlagen bei Bedarf von der Firma Sandner auch warten und reparieren lassen.

Den zweiten Kompetenzbereich stellen elektronische Messgeräte dar, mit deren Hilfe statische und dynamische Werkstoffprüfungen vorgenommen werden können. Die Genauigkeit dieser Apparaturen bewegt sich teilweise im Tausendstel-Millimeter-Bereich. Andere der zahlreichen hier entwickelten Geräte halten Temperaturen von mehr als 1000 Grad Celsius stand. Auch in diesem Segment gibt es nicht sehr viel mehr als eine Handvoll Anbieter im ganzen Land.

Als Drittes verfügt man bei Sandner auch über die nötige Hardware und das nötige Know-how zur CNC-Fertigung von Bauteilen und Werkstücken – für den Eigenbedarf, aber auch im Kundenauftrag.

Ein ungewöhnliches und großes Projekt wird derzeit in Kooperation mit der Hochschule Darmstadt realisiert: Dabei handelt es sich um eine Kalibriereinrichtung für eine Windkanalwaage. In dem Windkanal werden dann Flugzeu-



ge und Autos getestet. „Es geht dabei darum, Gewicht einzusparen und den Spritverbrauch der Fahrzeuge zu reduzieren, wo es nur geht, auch aus ökologischen Gründen“, erläutert der Senior-Chef.

Grüne Produkte helfen durch die Krise

Das gewachsene Umweltbewusstsein in allen Teilen der Gesellschaft hat dem Unternehmen auch geholfen, die derzeit grassierende Wirtschaftskrise weitgehend unbeschadet zu überstehen. „Der Staat investiert im Moment sehr viel Geld, gerade in Windkraft. Da werden Rotoren getestet, wofür riesige Prüfanlagen benötigt werden. Da sind wir auch im Geschäft“, so Rudolf Sandner zufrieden.

Auch im Kleinen tut man etwas für die Umwelt und profitiert gleichzeitig von staatlichen Fördergeldern, denn im vergangenen Jahr wurde auf den Sandnerschen Werkhallendächern eine Solaranlage errichtet. „Wenn man die Möglichkeit hat, sollte man so etwas machen“, ist Rudolf Sandner von der Richtigkeit dieser Investition überzeugt. „Eine saubere Art der Stromerzeugung“.

Wenn die Solaranlage in 19 Jahren abbezahlt ist, wird die Geschäftsführung wohl längst auf die nächste Sandner-Generation übergegangen sein. Denn der Chef, mittlerweile im Rentenalter, will sich im Laufe der nächsten Jahre langsam aus dem Geschäft, das er bereits heute in der Hand der Nachfolger gut aufgehoben weiß, zurückziehen. Ein erster

Schritt auf diesem Weg: Er kommt nicht mehr um sieben, sondern erst um neun Uhr in die Firma.

Sein Sohn Thorsten, studierter Elektrotechniker, und seine Tochter Melanie (35), ausgebildete Kauffrau, arbeiten bereits in verantwortlichen Positionen mit. Beide Kinder sind quasi in die Firma hineingewachsen. „Ich habe als Kind mitgeholfen, die Fräsmaschine im Keller aufzubauen, habe samstags die Maschinen geputzt und mir damit mein Taschengeld aufgebossert, später mit meinen Englischkenntnissen internationale Kunden betreut und während des Studiums in der vorlesungsfreien Zeit hier mitgearbeitet“, berichtet Thorsten Sandner. Und Rudolf Sandner weiß, was er an seinem Nachwuchs hat: „Ich muss meinen Kindern dankbar sein, dass sie sagen: Vater, ich trete in deine Fußstapfen und mache das weiter.“ Und was wünscht sich das Familienoberhaupt für die Zukunft? „Dass wir weiterhin wachsen, aber mit Maß und Ziel“.

Rudolf Sandner: Unternehmer und Bürger

Rudolf Sandner ist in Biebesheim eine feste Größe. Zusammen mit seiner Frau Ingrid sitzt er in der Gemeindevertretung – für die SPD: „Ich will der SPD zeigen, dass ein Unternehmer nicht unbedingt in der CDU sein muss.“ Außerdem ist er im Vorstand der Werkstätten für Behinderte aktiv. Mit Spenden oder über Anzeigen unterstützt er die Arbeit zahlreicher lokaler Vereine, vom Geflügelzüchter über den Fußball- und Turn- bis hin zum Tanzverein TSG Blau-Silber Gernsheim: „Wenn man sieht, wie viel Freizeit die Trainer investieren, da muss man schon den Hut ziehen – und das auch ein bisschen unterstützen.“ In seinen eigenen Mußestunden ist Rudolf Sandner gern als Skipper auf dem Rhein unterwegs, fährt Rad oder singt im Shanty-Chor des Yachtclubs Darmstadt in Riedstadt-Erfelden.



[Person]